

3. Vierteljahr / Woche 13.09. – 19.09.2026

12 / Wenn Gemeinschaft bröckelt

Klar sehen, ehrlich reden, neu anfangen

➤ Streiten ohne zu zerstören

Paulus schrieb der Gemeinde in Korinth: „Ich werde jetzt zum dritten Mal zu euch kommen ... Ich fürchte, dass mich bei euch womöglich Streit und Rechthaberei erwarten.“ (2. Korinther 12,14 HFA; Vers 20 NGÜ)

- Wenn du Paulus wärst, mit welchen Gefühlen würdest du nach Korinth reisen?
Was würdest du befürchten?
Worauf würdest du hoffen?
- Wo erlebst du Streit und Rechthaberei in deinem Alltag?
Worum geht es bei solchen Auseinandersetzungen auf den ersten Blick?
Welche tieferen Themen könnten dahinterstecken?
- Wie erlebst du Streit und Rechthaberei in deiner Gemeinde oder Jugendgruppe?
- Wo hast du erlebt, dass Menschen fair miteinander gestritten haben?
Was hat ihnen geholfen, deutlich zu werden, ohne die Beziehung zu zerstören?
- Was könntest du bei deinem nächsten Streit anders machen?

➤ Wut braucht einen Weg

„Ich fürchte, dass mich bei euch womöglich ... Wutausbrüche erwarten.“ (2. Korinther 12,20 NGÜ)

- Wie reagierst du, wenn in einer Gruppe plötzlich die Stimmung kippt?
Gehst du eher dazwischen, ziehst du dich zurück oder wirst du selbst laut?
- Wie schnell wirst du wütend?
Woran merkst du, dass deine Wut wächst? Wie geht es dir damit?
Wut kann zeigen, dass eine Grenze überschritten wurde oder etwas ungerecht läuft.
Wo hast du Wut als hilfreiches Signal erlebt? Wann wird Wut zerstörerisch?
- Was hilft dir, deinen Ärger auszusprechen, bevor du explodierst?
Wie kannst du deutlich sein, ohne andere anzugreifen?
- Welche Rolle spielen Gebet oder ein Gespräch mit einer vertrauten Person für dich, wenn es um Wut und Ärger geht?
- Was könnte dir helfen, beim nächsten Mal einen guten Weg für deinen Ärger oder dein Wut zu finden?

➤ Miteinander statt gegeneinander

„Ich fürchte, dass mich bei euch womöglich ... Rivalitäten erwarten.“ (2. Korinther 12,20 NGÜ)

- Wie fühlt es sich an, wenn du mit jemandem verglichen wirst?
Wann vergleichst du dich selbst mit anderen?
- Wo erlebst du Konkurrenz zwischen Menschen oder Gruppen?
Wann kann Konkurrenz motivieren? Wann wird sie zur Rivalität?
Wie könnten Rivalitäten in einer Gemeinde oder Jugendgruppe entstehen?

- Was geschieht in einer Gruppe, wenn Menschen einander vor allem als Rivalen wahrnehmen?
Wie wirken sich Rivalitäten auf Vertrauen und Zusammenhalt aus?
Was nehmen Menschen außerhalb der Gruppe davon wahr und wie verändert sich dadurch die Außenwirkung der Gruppe?
- Was könnte dir helfen, die Fähigkeiten anderer anzuerkennen, ohne dich selbst kleinzumachen?
- Wie kann es gelingen, den anderen als Menschen zu sehen und nicht nur als Konkurrenten?
- Wo könnte aus einem Gegeneinander ein Miteinander werden, und was könntest du konkret dazu beitragen?
Was könntet ihr gemeinsam erreichen, das niemand allein schaffen würde?

➤ Reden, das verletzt

„Ich fürchte, dass mich bei euch womöglich ... Verleumdungen erwarten.“ (2. Korinther 12,20 NGÜ)

- Verleumdung bedeutet, bewusst Unwahres über andere zu verbreiten, um ihnen zu schaden.
Wo begegnen dir Gerüchte, Unterstellungen oder falsche Behauptungen?
Warum werden solche Aussagen manchmal weitergegeben, obwohl niemand weiß, ob sie stimmen?
Was richten sie bei den Betroffenen und in einer Gruppe an?
- Wie reagierst du, wenn jemand schlecht über eine Person spricht, die nicht dabei ist?
- Was hilft dir, eine Behauptung zu prüfen, bevor du sie weitererzählst?
Wie könntest du ein Gerücht stoppen, ohne selbst einen neuen Streit auszulösen?
Wann wäre es besser, direkt mit der betroffenen Person zu sprechen?
- Wo kannst du mit deinen Worten schützen, klären oder Frieden schaffen?

➤ Respekt statt Überheblichkeit

„Ich fürchte, dass mich bei euch womöglich ... abfälliges Reden hinter dem Rücken der anderen, überhebliches Gehabe und Missstände ‚aller Art‘ erwarten.“ (2. Korinther 12,20 NGÜ)

- Warum kann es sich kurzfristig gut anfühlen, hinter dem Rücken anderer zu reden?
Warum redet man hinter dem Rücken anderer eher schlecht als gut über sie?
In welchen Situationen ertappst du dich selbst dabei?
Was müsste in diesen Situationen anders sein, damit du dieses Bedürfnis nicht hast?
- Was ist für dich „überhebliches Gehabe“? Wo begegnet es dir?
Wie reagierst du, wenn sich andere dir gegenüber so verhalten?
- Was wäre eine Reaktion, die deine Grenze schützt, ohne die andere Person abzuwerten?
Was macht für dich einen respektvollen Umgang aus?
- Welche „Missstände aller Art“ könnte es sonst noch in einer Gemeinde geben?
- Welche Atmosphäre entsteht, wenn Menschen einander ernst nehmen?
Was könntest du ohne großen Aufwand zu einer solchen Atmosphäre beitragen?

➤ Woran Glaube sichtbar wird

„Prüft euch! Stellt selbst fest, ob euer Glaube noch lebendig ist! Oder ist bei euch nichts mehr davon zu merken, dass Jesus Christus unter euch lebt?“ (2. Korinther 13,5 HFA)

- Woran könnte man erkennen, dass Jesus in einer Gemeinde oder Gruppe lebt?
Woran merkst du bei dir selbst, dass dein Glaube lebendig ist?



- „Prüft euch!“ Wie sieht für dich solch eine Prüfung aus?
Lässt sich Glaube einfach so überprüfen?
Hast du deinen Glauben schon mal geprüft?
Wie könnte eine solche Prüfung aussehen, ohne dass du dich dabei selbst verurteilst?
- Inwiefern können ein lebendiger Glaube und eine gute Beziehung zu Jesus ein Mittel gegen Missstände sein?
- Auf einer Skala von 1 bis 10: Wie lebendig nimmst du deinen Glauben gerade wahr?
Was könnte dir helfen, einen kleinen Schritt weiterzukommen?
Wo möchtest du in deinem Umgang mit anderen etwas verändern?
Worum möchtest du Gott dabei bitten?

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Pantomime

Stellt folgende Begriffe pantomimisch dar (lass zwischen den Begriffen kurz Zeit zum Durchatmen). Versucht dabei, euch so stark wie möglich in die Situation einzufühlen:

Streit – Rechthaberei – Wutausbruch – Rivalität – Verleumdung – abfälliges Reden – überhebliches Gehabe

Frage anschließend: Wie habt ihr euch dabei gefühlt? Was ist euch am leichtesten gefallen? Was am schwersten? Warum?

Einstieg ins Bibelgespräch: Verhalten mit Zerstörungskraft

Bereite Karten mit den Begriffen vor, die Paulus nennt, aber in einer Sprache, die man heute eher verwenden würde. Zum Beispiel:

ständig motzen – immer das letzte Wort haben müssen – ausrasten – Konkurrenzkampf
ausfechten – Lügen über andere verbreiten – hinterm Rücken lästern – sich für etwas Besseres halten – Regeln missachten

Sortiert die Karten nach „Zerstörungskraft“: Was zerstört eine Gemeinschaft oder Beziehung am schnellsten/am gründlichsten? – Begründet, warum ihr so sortiert.

Lies dann **2. Korinther 12,20** (NGÜ). Ordnet die Karten den dort genannten Begriffen zu (ergänzt evtl. die Karten, wenn ihr weitere Schlagwörter für sinnvoll haltet). Sprecht die Begriffe mithilfe der oben aufgeführten Abschnitte durch. Überlegt am Ende jedes Abschnitts, was das Gegenteil des genannten Begriffs wäre, und schreibt es auf die Rückseite der Karte.

Wenn ihr Lust und Zeit habt, könnt ihr als Abschluss aus euren Karten ein Mobile basteln und in eurem Raum aufhängen (z. B. Fäden an den Karten befestigen und an einen Ast hängen).

